

# Pharaos Rache

Autor(en): **Knorr, H. / Fortuin, H.B.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **73 (1947)**

Heft 48

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-486662>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



# PHARAOSENKÄHE

Vignetten von Knorr

Professor McDuggal von der Universität von Kalifornien lief sich durch die in den heißen Wüstensand gegrabene Öffnung nach unten fallen. «Endlich», sagte er, «endlich habe ich dich also.»

Er schaute sich in dem zum erstenmal seit siebentausend Jahren geöffneten Grabgewölbe um. Da lag die Mumie von Pharao Horamma II. in einem Holzschrein von farbig eingelegerter Emaille.



«Nun, sagst du nichts?» fragte Professor McDuggal, durch seinen einzigartigen Fund in jungenhafte übermütige Stimmung versetzt. Er hatte es ja schon immer gewußt. Gelacht hatten sie über ihn; zuhause im Museum und in den Regierungssämtern von Alexandrien. Und jetzt hatte er ihn. «So, alter Knabe», sagte er herzlich und stopfte seine Peife.

«Kannst du nicht lesen?» fragte plötzlich eine Stimme. Er sah sich um. Nichts als Hieroglyphen an den Wänden, und mitten in der Grabkammer der Sarg mit der Mumie. Er schaute auf die Hieroglyphen. Es gab keinen einzigen Gelehrten auf der Welt, der sie schneller und leichter hätte entziffern können als Professor McDuggal. «Rauchen verboten» stand da mit allerlei Bilderchen und Figürchen.

«Ich bitte um Entschuldigung», sagte Professor McDuggal und klopfte seine Peife aus. Aber was war das? Bewegte sich da nicht etwas? Ging da nicht langsam der Deckel des Sarkophags in die Höhe? Ja, ganz deutlich. War es die Mittagshitze, die Freude über seinen Fund? Mit einem Krach fiel der Deckel auf den steinernen Boden. Lieber Himmel — der zweite Sarg be-

wegte sich, auch der innere Deckel ging auf, glitt auf den ersten nieder. Die Mumie lag jetzt offen da, prachtvoll erhalten. Von oben hörte er die Stimmen der Arbeiter und seiner Assistenten: «Alles in Ordnung, Herr Professor?»

Er antwortete nicht. Die Mumie bewegte sich, setzte sich auf. Das bemalte Gesicht blickte ihn spöttisch an.

«Leg dich jetzt wieder hin», sagte der Professor. «Mir machst du nicht bange. Ich weiß, daß es die Hitze ist.»

«O wirklich?» sagte die Mumie und grinste. «So warm ist es ja gar nicht. Da hättest du im Jahre 203 vor Christi Geburt kommen sollen. Das war der heißeste Sommer, den ich je erlebt habe. Alle meine Bandagen waren durchgeschwitzt.»

«Halt deinen Mund», sagte der Professor, «wenn du siebentausend Jahre geschwiegen hast, ist kein Grund vorhanden, sich jetzt zu beklagen.»

«Zum erstenmal hat es heute ein Sterblicher gewagt, meine heilige Ruhestätte zu entweihen. Weißt du nichts von dem Fluch, der auf den Schändern meines Grabes ruht?»

«Ich glaube nicht an solch dummes Zeug, damit kannst du mir keine Angst einjagen.»

«Was wirst du mit mir machen?» fragte die Mumie. «In Isis' Namen — kein Museum!»

«Du hast einfach mitzukommen, wohin ich will. Und damit Schluß. Du bist der Beweis für meine Theorie und bist der Höhepunkt meines Lebens.»

«Und du bist der Tiefpunkt meines Todes», sagte die Mumie düster und



legte sich wieder hin. «Aber sage in Osiris' Namen nichts den ändern. Und jetzt decke mich wieder zu.»

Der Professor legte die Deckel wieder über die Mumie, schloß den Sarg und rief die ändern. Im Triumph trugen sie Pharao Horamma hinaus.

Im Prachtsauto wurde er nach Alexandrien gebracht und dann nach Kalifornien verschifft.

Der Gouverneur begann die Einweihung des Saales von Pharao Horamma II. im Staatsmuseum mit einer Rede.



«Dieses fürstliche Geschenk unseres kalifornischen Gelehrten, Prof. McDuggal, soll der Jugend die Jahrtausende alte Kultur der Welt nahebringen und ihr gleichzeitig zeigen, daß Ausdauer immer zum Ziele führt. In diesem Sarge ruht die sterbliche Hülle von Pharao Horamma II., der vor siebentausend Jahren das Zeitliche gesegnet hat. Und dank der Gelehrsamkeit und Großzügigkeit unseres Freundes, Professor...»

Aber niemand hörte mehr zu. Aller Augen waren auf den Sargdeckel gerichtet, der sich langsam bewegte und dann zur Seite glitt. Ein zweiter Deckel fiel zu Boden. Und eine in Leinenstreifen gewickelte Figur setzte sich aufrecht hin. «Ich bin kein Pharao», sagte sie. «Ich bin die Putzfrau vom Professor, dem Hochstapler. Für zwanzig Dollar hat er mich überredet, mich in den ekligen Sarg zu legen und toten Pharao zu spielen. Aber jetzt habe ich genug davon.»

Schreckliche Verwirrung folgte. Der Gouverneur wurde erst rot, dann blaß.



«Sagen Sie, daß das nicht stimmt, McDuggal», brüllte er. «Sagen Sie es, sonst sind Sie erledigt. Mich so zum Narren zu halten...!»

«Aber das ist ja Wahnsinn», stammelte der Professor, zu Tode erschrocken. «Ich habe niemals eine Putzfrau gehabt. Dies ist wirklich der Pharao.

Er hat schon in Aegypten zu mir geredet.»

Ein hohles Gelächter klang aus dem Sarge. Die Menge wollte sich auf den Professor stürzen. Der Rector magnificus erhob sich zitternd aus seinem Ehrensessel. «McDuggal, Sie, den wir für eine Leuchte unserer Universität hielten, ein

gewöhnlicher Betrüger, Ihre Putzfrau im Sarge - - - gehen Sie mir aus den Augen - - !»

McDuggal endigte sein trübseliges Leben als Schuhputzer in Hollywood.

Das war die Rache von Pharao Ramma II.

H. B. Fortuin

Aus dem Holländischen übersetzt von Pietje.

*4 Wärmestufen*  
mit Sparstufe 1/2

Dies bietet Ihnen nur Solis! Verlangen Sie daher in Elektrizitäts- und Sanitätsgeschäften stets die seit Jahrzehnten führenden



**Solis** Heizkissen

ab Fr. 31.20 einf. Ausführung ab Fr. 22.10

**HERMES**



**Raggenton**

Waisenhausstr. 2, Zürich  
Tel. 25 66 94

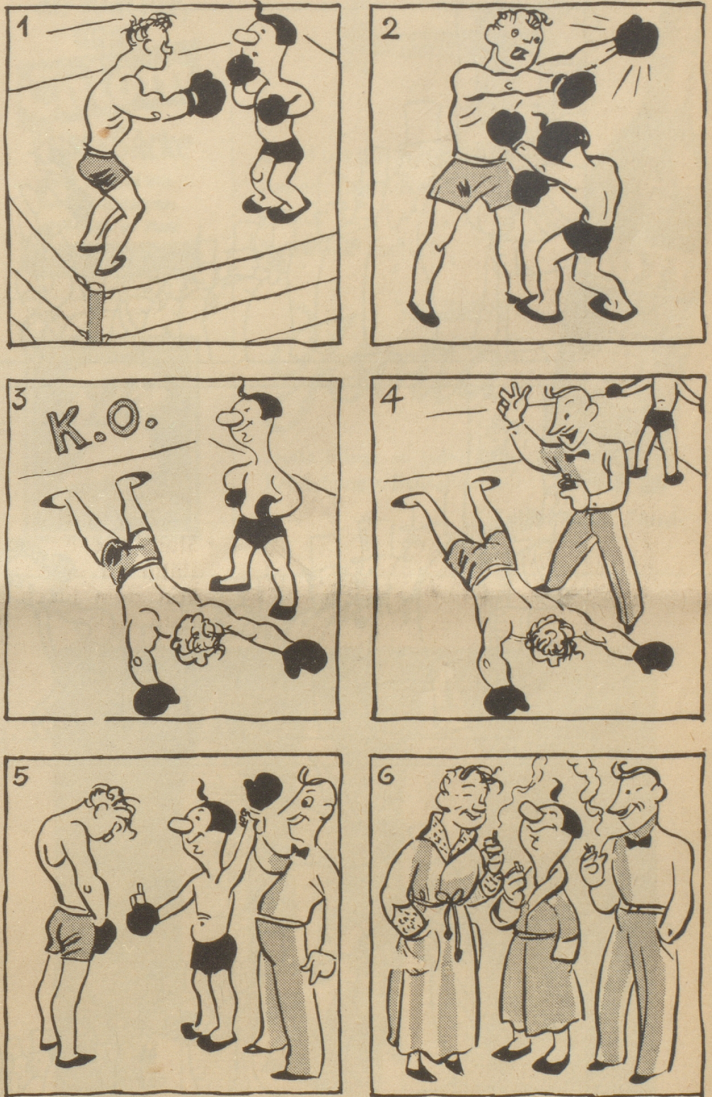
Laden: Poststrasse 4

**Neue Kraft**

u. erhöhtes Lebensgefühl gibt Männern eine Kur mit dem Hormon-Präparat **Bremon**. Die ersten Besserungs-Erscheinungen zeigen sich manchmal schon nach kurzer Zeit. **Bremon** ist erhältlich in Apotheken zu Fr. 4.50 und 21.- (Kurzpackung)  
W. Brändli & Co., Bern



*Casimir raucht Capitol \**

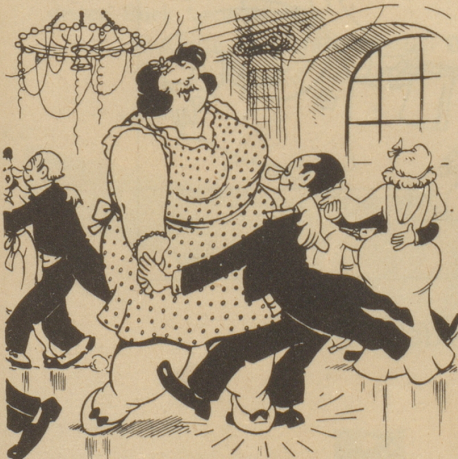


\* „Capitol“, die gute, milde Orientcigarette von immer gleichbleibender Qualität. Ihres großen Umsatzes wegen ist sie außerordentlich günstig im Preis: 85 Cts. die 20 Stück!

**RESTAURANT PICCOLI**  
ACCADEMIA  
TEL. 23 62 43



**Italienische Spezialitäten**  
**GÜGGELIII**  
für Kenner und die es werden wollen!  
**Zürich**  
Bäckerstraße / Ecke Rotwandstraße 48



Herr Bürli schwingt das Schwergewicht, als wär's ein Hauch, ein zart' Gedicht. Wie sie ihm auf die Zehen tritt, sagt sie «pardon» und er «ich bitt!» Denn Hühneraugen nie ihn plagten, dank «Lebewohl\*», ist da zu sagen!

\* Gemeint ist natürlich das bekannte, von vielen Aerzten empfohlene **Hühneraugen-Lebewohl** mit druckmilderndem Filzring für die Zehen (Blechdose) und **Lebewohl-Ballenpflaster** für die Fuß-Sohle (Couvert). Packung Fr. 1.25. Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien.



Erste Aktienbrennerei Basel

**PROSTATA**



**Beschwerden:**

Aufklärende Broschüre über Ursache und erfolgreiche Behandlung und Vorbeugung durch Organotherapie.  
Labor, Dr. Vullemin, Zürich.

**TEA-ROOM**

Im Geschäftszentrum, für Besprechungen und zum kurzen Ausspannen.  
Dir. C. F. Eicher. Tel. (051) 27 55 10

**Storchchen**

**ZÜRICH**  
am Weinplatz